

Quirib: 2 Ohjen, 274 Schweine. Preise: 0, Rube b 28-32, c 16, r a 82-84, b 76-80, Verkauf: Rüber lebhaft.

Quirib: 3 Ohjen, 396 Schweine. Preise: b und c 48-45, Rube 2-55, Schweine a 80, Verkauf: mäßig belebt.

36-48. — Kirchheim Ludwigsburg: Rube 35-45, — Rube 40-60 K.

3, Weizen 13, Roggen 1.50, Gersthafer 12 bis 12.75, Weizen 11.70, n 14.50, — Weizen: 12-13, — Rüdlingen: 3.50, Hafer 11.50-12, Weizen 12.30-12.80.

ach Deutschland herein, r für Donnerstag und ig bedecktes Wetter 38

ns die Badeverwaltung fnet worden. Heilbad der vorzüglichen Heilquellen Quelle belon- Magentebenden mit quenz von über 50 000 e Verbesserungen und es Winters ausgeführt her Gegend am Neckar durch seine historischen

ante Dessins wahl billigst echt Nagold

Bohnhaus mit Scheune kleiner Bäckerei zu verkaufen. 1000

reibzeuge empfiehlt in allen Preislagen und großer Auswahl. Kläger, Uhrmacher.

undfunk-Zeitungen Buchhandlung ZAISER Marktstraße

haar ausfall Schuppen beseitigt Dr. Erle's echter 644 Grennessel Geist 1. 1.50 M. 2.25 Ho-hydrozentig! addrogerie R. Holländer.

Wie sollen die Leute erfahren, daß Sie etwas zu verkaufen haben, wenn Sie es nicht bekannt machen?

Gehen Sie noch heute eine kleine Anzeige in Nagolder Tagblatt. Der Gesellschaft auf. Sie werden vom Erfolg überrascht sein.

Du ab und 8/1. Uhr Gesamtprobe (Trauer) Jubil. G. Sch.

Der Gesellschaft

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierkunden“ „Unsere Heimat“, „Die Wode vom Tage“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn & 1.80; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-paltige Borgiszelle oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S., Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Rabatt für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Verlegt: Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Voreierung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf.-Kto. Stuttgart 613

Nr. 96

Geegründet 1827

Donnerstag, den 25. April 1929

Fernsprecher Nr. 28

103. Jahrgang

Die Abrüstungskommission kommt nicht vom Fleck

Und zwar seit zwei Jahren. Ein vernichtendes Urteil konnte am Samstag der russische Vertreter Litwinow nicht fällen. Mag man so oder anders über den Ernst und den Wert der sowjetrussischen Abrüstungsvorschläge denken, ja mag man sie sogar als schlaue berechnete Gesten ansehen, als irreführende Manöver, mit denen die Moskower „guten Eindrücke“ machen und die kapitalistischen Mächte ins Unrecht setzen wollen, gleichviel, Tatsache ist, daß diese sog. „Vorbereitende Abrüstungskommission“ seit fünf Jahren nichts als Komödie spielt, daß sie auf ihren früheren fünf Tagungen, statt zu klären, den gordischen Knoten der Abrüstungsfrage nur noch mehr verwirrt, und daß sie auf der gegenwärtigen 6. Tagung es um kein Haar besser macht als früher, vielmehr mit fast noch größerer Perfide, wie Graf Bernstorff ihr an dem letzten Samstag ins Gesicht schleuderte, „immer verliert, auszuweichen, wenn Schwierigkeiten oder wichtige Fragen auftauchen“.

Wozu kam denn überhaupt diese Kommission wieder zusammen? Erstens einmal, um den in den Jahren 1925 bis 1927 mühsam festgesetzten „Abrüstungs-Konventionenvertrag“ in zweiter Lesung zu beraten und für die eigentliche Abrüstungskonferenz zurechtzuliegen. Nur stelle man sich unter diesem Entwurf keine positiven und greifbaren Vorschläge vor! O nein! Derselbe ist ein langes Schriftstück aus lauter Ueberschriften und Tabellen — aber ohne Zahlen, die erst später eingeseht werden sollen. Also ein Scheitler ohne Fleisch und Blut.

Zweitens sollte und wollte diese 6. Tagung den sowjetrussischen Vorschlag beraten, d. h. den zweiten. Den ersten sog. „Radikalvorschlag“, der alle und jede Kriegsrüstung verboten wissen wollte, ließ man als „völkerbundswidrig“ schon im März v. J. rasch in der Verfertigung verschwinden. Es hat damals schon alle Welt gewundert, daß nicht Litwinow sofort den Saal mit Protest verlassen hätte. Aber die Herren verstanden ihr „Nein“ mit sozialer Hoflichkeit zu verzerren, daß der Russe die Bille schluckte, ja daß er sich zu einem zweiten Vorschlag herbeiließ, einem Vorschlag, der nur eine Teilabrüstung vorsah, aber immerhin von dem Ausmaß, daß der betreffende abgerüstete Staat seinen Gegner nicht ohne weiteres überfallen konnte.

Selbstverständlich wird auch dieser Vorschlag in den großen Papierkorb der Abrüstungskommission mit mehr oder weniger Würde wandern. Es fragt sich nur, ob der Russe dennoch bis zum Schluß in Genf aushält oder schmurtz auf Nimmerwiedersehen davonläuft.

Ein drittes Moment, das verhältnismäßig überraschend in Genf sich anmeldete, war die Graf Bernstorffsche Denkschrift mit ihren positiven deutschen Vorschlägen über das Verbot der Anwendung chemischer Kampfstoffe, wie des Abwurfs von Kampfstoffen aus der Luft überhaupt, und namentlich — und das ist der wichtigste Teil des deutschen Vorschlags — über die Einbeziehung der ausgebildeten Reserven in ein künftiges System der allgemeinen Abrüstung. Bekanntlich will Frankreich hiervon nichts wissen. Paul Boncour, der famose Sachverwalter des französischen Abrüstungs- und Wehrgeheimnisses, wehrte sich feinerzeit mit Händen und Füßen gegen jegliche Einschränkung des Mobilmachungsapparats, den bekanntlich das Berliner Diktat aus Deutschen restlos abgesprochen hat. In den Reserven und Kriegsvorräten liegt aber Frankreichs größte Stärke. Die 2-3 Millionen Reserven machen es ihm möglich, jede Stunde einen Gegner mit stärkster Ueberlegenheit anzugreifen. Eine etwaige Minderung des aktiven Bestands ist, solange die Reserven unberührt bleiben, für Frankreich belanglos. Bringt aber die Abrüstungskonferenz hier nichts zustande, dann hat sie leeres Stroh gedroschen. Schade, ewig schade um das Geld, das in Genf verbraucht, und die Zeit, die dort vergeudet wird!

Der Schuldige an der Abrüstungs-Berschleppung

Es ist ein sonderbares Ding um den Verlauf der „Abrüstung“, jener feierlichen Versprechungen, die am Ende des Kriegs den Bevölkerungs Massen von den verbündeten Regierungen gegeben und in der Völkerbundfassung dann von mehr als 50 Staaten als verbindliche und erfüllbare Verpflichtung übernommen wurde. Es wurde ja auch ein Völkerbunds-Abrüstungsausschuss, und als dieser mit seinen „Arbeiten“ eben nicht vom Fleck kam, sogar noch ein Vorbereitender Ausschuss in die Welt gesetzt. Die Ausschüsse haben die Feuerzählenden Völker schon Millionen gekostet, man ist aber noch keinen Zoll weiter, als man vor zehn Jahren war.

Die „Beflegten“ sind nicht nur abgerüstet, sondern entwaffnet. Die Sieger aber denken trotz ihrer heuchlerischen Beteuerungen gar nicht daran, ihr Abrüstungsversprechen einzulösen. Dabei ist es ersichtlich, welcher Ausreden man sich bedient, um diese Tatsache zu bemänteln. Man sucht und fand immer einen Sündenbock. Jahrelang waren es die Deutschen, die angeblich die Entwaffnungsbestimmungen von Versailles nicht erfüllten. Dann wurden die Russen herangezogen, die es abgelehnt hätten, der Einlösung des Völkerbunds, nach Genf zu kommen, zu folgen

und deshalb als „Unbekannte“ eine Lücke in jeder Vereinbarung verursachen sollten. Zwischen durch lehnten die Engländer das Genfer Protokoll ab und sie galten daher als diejenigen, welche die Lösung der Sicherheitsfrage verhinderten und damit der Erfüllung des Abrüstungsversprechens die Voraussetzungen entzogen hätten. Seitdem Chamberlain sich auf den Weg begab, mit den Franzosen ein Sonderbündnis abzuschließen, verschwand die Sicherheitsfrage aus der Aussprache, und seit der letzten Völkerbundsversammlung vom September 1928 galt es in den einbürgerten Völkerbundstreifen als ausgemacht, daß die Ohnmacht des Abrüstungsausschusses ihre Ursache in dem Verhalten der amerikanischen Regierung habe, in der Weigerung Washingtons, dem englisch-französischen Bündnis — das man „Seebündnis“ nennt — beizutreten.

Nachdem nun aber der Amerikaner Gibson am 22. April in Genf die Herren Vorbereitenden ganz energisch aufgerüttelt und die Seegrößmächte der Erde aufgefordert hat, auf Grund eines offenen und großzügigen Angebots der Vereinigten Staaten alsbald mit Amerika in ehrliche Verhandlungen über die Möglichkeit einer fühlbaren Einschränkung der Kriegsstreitkräfte zu treten — ist es erwiesen, daß die Berufung auf die Amerikaner als Schuldige ebenfalls keinen Boden hat.

Es ist nicht wahrheitsgemäß, daß die Dinge so glatt verlaufen, wie es im Sinne der Amerikaner offen liegt. Die Vertreter der „alten“ Völkerbundsmitglieder im Vorbereitenden Ausschuss — die „Neulinge“ im Ausschuss Rußland, Türkei und China, ja auch Deutschland werden im Ausschuss gern wie Mitglieder zweiter Ordnung betrachtet und behandelt — haben augenscheinlich weder die Befugnis noch die Neigung, der amerikanischen Anregung zu folgen. Außerdem stehen die englischen Wahlen vor der Tür. Dazu kommt, daß zu einer Verminderung der Rüstungen ja nicht eine Vereinbarung der großen Seemächte über ihre Kriegsschiffe genügt, sondern daß auch die Abrüstung zu Land und in der Luft, das Kernstück jeder Abrüstung, in Frage steht. Diese Rüstungen und Seemächte sind seit Jahr und Tag in Genf bewirkt in den Hintergrund gedrückt. Wenn die Lösung der Abrüstungsfrage wieder mißlingt, wenn für die Rüstungen zu Land — vor ihnen macht der amerikanische Einfluß als „innereuropäischen Angelegenheiten“ halt — sich wieder nichts ändert, dann wird es leicht sein, den Schuldigen zu finden: es ist der Völkerbund selber.

Neueste Nachrichten

Einheitsstaat durch Volksentscheid

Berlin, 24. April. Im Verein Berliner Kaufleute und Industriellen hielt gestern der Reichsminister des Innern, Severing, einen Vortrag über den „Einheitsstaat“. Dieser werde nur kommen, wenn das Volk selbst ihn wolle. Auf zweierlei Art könnte es geschehen: Durch das Parlament oder durch Volksentscheid. Die Aussicht, den Einheitsstaat durch den Reichstag durchzuführen, sei gering, so bleibe also nur der Volksentscheid übrig.

Hölz bei politischen Zusammenstößen verletzt

Karlsruhe, 24. April. Gestern abend sprach der Kommunistenführer Max Hölz im großen Festballsaal. Neben der Anhängererschaft und zahlreichen Neugierigen hatten sich auch die Nationalsozialisten, einige hundert Köpfe stark, zu der Versammlung eingefunden. Nachdem der Redner schon während seiner Ausführungen wiederholt unterbrochen und eine Diskussion verweigert worden war, entstand eine große Unruhe, die in einen allgemeinen Tumult und schließlich in eine wilde Schlägerei ausartete. Man ging mit Tisch- und Stuhlbeinen, mit Knütteln und Schlagringen aufeinander los. Ein Polizeiaufgebot räumte den Saal. Hölz wurde bei den Ausschreitungen erheblich verletzt; auch eine große Anzahl Versammlungsteilnehmer trug Verletzungen davon.

Auflösung antisozialistischer Komitees in Oesterreich

Wien, 24. April. Die „Reichspost“ meldet: Da sich in letzter Zeit in mehreren Industrieregionen (wie in einzelnen größeren Betrieben kommunistische Vereinigungen, zu antisozialistischen Komitees zusammengeschlossen haben, ohne daß die erforderliche Anmeldung erfolgt war, wurde ihre Auflösung verfügt und gegen die Mitglieder Strafanzeige wegen Geheimbündelei erlassen.

Der chemische Krieg

Genf, 24. April. Der Vorbereitende Abrüstungs-Ausschuss hat beschlossen, daß das Verbot von Giftgasen und ähnlichen chemischen Kampfmitteln auf die Staaten beschränkt wird, die eine solche Verpflichtung eingehen. Allgemein sollen Krankheits- und Pestbakterien als Kampfmittel verboten werden. Weitergehende Anträge wurden zurückgezogen oder sollen an die Abrüstungskonferenz zur Kenntnisnahme weitergeleitet werden. Graf Bernstorff

Tagespiegel

Dr. ing. Madelung, Abteilungsleiter der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt, ist zum ordentlichen Professor auf dem neuerrichteten Lehrstuhl für Luftfahrt an der Technischen Hochschule Berlin ernannt worden.

Am Mittwoch wollte Max Hölz in Heidelberg auf freiem Platz sprechen. Auf Grund der blutigen Vorkommnisse in Karlsruhe wurde jedoch das Auftreten von Hölz in Heidelberg und anderen badischen Städten verboten.

Die Regierungsparteien in Oesterreich verhandeln mit dem Vorarlberger Abgeordneten Professor Dr. Mittelberger wegen der Uebernahme des Kanzleramts. Mittelberger war früher Obmann der Christlichsozialen Partei in Vorarlberg.

Der neue Unterausschuss der Pariser Sachverständigenkonferenz schloß das Arbeitsprogramm für den Bericht an die Vollkonferenz fest. Die nächste Ausschusssitzung wurde auf Freitag anberaumt. Die Pläner glauben, die Abfassung des Berichts werde mindestens 10 Tage in Anspruch nehmen.

begründete eindringlich den deutschen Antrag auf ein allgemeines Verbot des Bombenabwurfs durch Flugzeuge unter Schilderung der grauenhaften Wirkung dieser Kampfweise.

Der Antrag auf Aufschubung der neuen Einwanderungsquoten im Senat abgelehnt

Washington, 24. April. Im Einwanderungsausschuss des Bundes senats stellte Senator Reed den Antrag, die Beratung der eingereichten Gesetzentwürfe betreffend Aufhebung bzw. Aufschub der neuen Einwanderungsquoten auf unbestimmte Zeit, d. h. für die ganze Dauer der Sondertagung des Kongresses zu vertagen. Dieser Antrag wurde mit 4 gegen 2 Stimmen angenommen und eine Beschlusfassung des Ausschusses zur Sache selbst dadurch unmöglich gemacht.

Württemberg

Stuttgart, 24. April. Vom Landtag. Der Finanzausschuss des Landtags begann gestern mit der Beratung des Haushaltsplans. Kap. 1 (Landtag) wird genehmigt. Bei Kap. 2 (Staatsministerium) wünscht Berichterstatter Heymann, daß bei diesem Kapitel kein Ministergehalt laufen solle. Das Staatsministerium sei zu stark aufgebläht, ein besonderer Ministerialdirektor sei dort nicht notwendig. Staatspräsident Bolz gibt Aufschub über das Arbeitsgebiet des Staatsministeriums. Eine Beamtenstelle könne gestrichen werden. Ueber die Entlastungsfragen habe er Verhandlungen geführt, doch sei noch alles in der Schwebe. Hinsichtlich des Gutachtens des Sparkommissars sei vor dem Herbst kein Abschluß zu erwarten. Darauf werden früher gestellte Anträge wieder aufgenommen, die sich auf das Beslaggen mit den Farben der Republik bei öffentlichen Veranstaltungen beziehen. Ein Antrag Körner (ZB.), diese Anträge durch die zustimmende Erklärung der Regierung für erledigt zu erklären, wird angenommen.

Ein Zentrumredner machte Mitteilung von Schwierigkeiten beim Umbau des Bahnhofs Tübingen, wo durch die badiische Verzögerungspolitik hinsichtlich der Donauverlegung der Beginn der Bauarbeiten bis jetzt verhindert worden sei. Staatspräsident Bolz erklärte, die württ. Regierung habe sich mit dieser Frage noch nicht befaßt. In der Sache der Donauverlegung müsse nunmehr der Staatsgerichtshof entscheiden. — Bei der Abstimmung wird der Antrag Heymann betr. die Streichung der Worte „eines Ministers“ und „eines Regierungsrats“ angenommen.

Der Finanzausschuss hat mit 10 gegen 6 Stimmen einen Antrag Heber (Dem.) angenommen, die württ. Gefondschafft in München als „künftig wegfallend“ zu bezeichnen.

Weiterhin wurde ein Antrag Heymann u. Gen.: Die Kosten der unständig beschäftigten, aber zur Erledigung der laufenden Arbeiten dauernd benötigten Hilfskräfte aus diesem Titel auszuschneiden und besonders aufzuführen mit 8 gegen 5 Stimmen angenommen. Bei Kap. 14 (Bezirksverwaltung) begründete ein sozialdemokratischer Redner einen Antrag betr. die Zusammenlegung von Oberamtsbezirken. Minister Bolz gab Aufschub über die Zahl der höheren Beamten bei den Oberämtern.

Der sozialdemokratische Antrag auf Vorlegung des Entwurfs einer Neueinteilung der Oberamtsbezirke, in dem die Veränderungen in den Wirtschafts- und Verkehrsverhältnissen des Landes entsprechend Rücksicht genommen wird und die Gesamtzahl der Oberamtsbezirke zum Zweck der Steigerung der Leistungsfähigkeit der einzelnen Bezirke eine wesentliche Verminderung erfährt, wurde mit 10 gegen 4 Stimmen des Bauernbunds bei 2 Enthaltungen (1 Ztr. und 1 Chr. B.D.) angenommen. Der weitere sozialdemokratische Antrag, die Zuständigkeit der Behörden in Staatsangehörigkeitsfragen in dem Sinne zu ordnen, daß die großen und die mittleren Städte zur selbständigen Ausstellung von Papieren, die die Staatsangehörigkeit betreffen, ermächtigt werden, wurde mit 10 Stimmen bei 6 Enthaltungen angenommen.

Dem Geschäftsordnungsausschuss wurde ein Antrag der Rechten überwiesen, wonach der Geschäftsordnungsausschuss beauftragt wird, für die Berichterstattung über Anträge betreffend die Aufhebung der Immunität der Abgeordneten Grundsätze aufzustellen, nach denen aus den Akten eines schwebenden Gerichtsverfahrens nur der einwandfrei festgestellte Tatbestand mitgeteilt werden darf und in der Vollversammlung alle Mitteilungen unterbleiben, die geeignet sind, ein Mitglied des Landtags bloßzustellen, zu verdächtigen oder verächtlich zu machen.

Der Bauernbund hält Kultminister Bazille die Treue. In einem Nachwort zu den Landtagsverhandlungen schreibt die „Schwäbische Tageszeitung“, das Organ des Bauernbunds: Wir weisen die Zumutung unserer Führer oder unserer kleinen Gruppe durch Preisgabe unserer Führer oder unserer Grundsätze zu erkaufen. Will man uns ausschalten, so werden wir das zu tragen wissen. Wir waren von 1919 bis 1924 in der Opposition und kehren in sie zurück, wenn der Landtag so entscheidet. Eine für uns angenehme Stellung ist es nicht, wenn unser führender Mann nur durch die Enthaltungsstimmen des Christlichen Volksdienstes im Amt bleiben muß. Wir rechnen das Opfer, das Bazille seiner Fraktion bringt, außerordentlich hoch an und sind ihm dankbar für die Treue, die er uns hält. Und nun heißt es: Treue um Treue. Wir wissen, die Treue steht in der Politik nicht sehr hoch im Kurs. Aber als eine Fraktion, die die christliche Weltanschauung hoch hält, wollen wir beweisen, daß es auch in politischen Leben noch Treue und Glauben gibt.

Württ. Landestheater. Generalintendant Rehr hat das Schauspiel „Trojaner“ von Curt Corinth für die Württ. Landestheater zur Erstaufführung erworben. Das Werk, das in Berlin zuerst täglich vor ausverkauftem Haus gespielt wird, dürfte noch im Laufe dieser Spielzeit auf dem Spielplan erscheinen.

Tödlicher Unglücksfall. Der württ. Forstassessor Wolf-Dietrich Frhr. v. Gemmingen-Guttenberg-Fürfeld der älteste Sohn des Kriegskommandeurs des Grenadierregiments Königin Olga, Oberst a. D. Frhr. v. Gemmingen, ist während eines Aufenthalts im Harz tödlich verunglückt.

Ausstellung für Ernährungs- und Körperpflege. Das Deutsche Hygiene-Museum Dresden beabsichtigt unter Mitwirkung staatlicher und städtischer Stellen usw. vom 5. bis 27. Oktober d. J. in den Ausstellungshallen auf dem Gewerbehallenplatz in Stuttgart eine Ausstellung für Ernährung und Körperpflege durchzuführen. In einer vorbereitenden Besprechung berichtete der wissenschaftliche Direktor des Hygienemuseums, Dr. Bogel, an Hand von Lichtbildern über den Inhalt und den Zweck der Ausstellung. Daß unsere Ernährungsweise nicht in Ordnung ist, zeige der hohe Stand und die Zunahme einer Reihe innerer Krankheiten, deren Ursache mindestens zum großen Teil in einer verkehrten Ernährung zu suchen ist. Die Erfahrungen während der Hungerblockade in Deutschland und in Dänemark haben dies besonders deutlich gemacht, denn in dieser Zeit sank die Zahl zumal der Männer, die an solchen Schäden erkrankten und starben, ganz erheblich. Aufgabe der Ernährungsreform ist es, einen Ausgleich zu schaffen, zwischen den Nahrungsmitteln, die reich an Nährstoffen, insbesondere Eiweiß sind und denen, die reich sind an Mineralstoffen und Vitaminen. Die stärkere Berücksichtigung der pflanzlichen Nahrungsmittel braucht nicht zum Vegetarismus zu führen, obwohl diesem ein wertvoller Kern innewohnt. Ein vorläufiger Gliederungsplan sieht eine vierteilige Ausstellung vor: 1. Ausstellung des Hygiene-Museums „Die richtige Ernährung“, 2. wirtschaftliche Abteilung, Ernährungsmittel, deren Erzeugung, Verarbeitung und Vertrieb, 3. Erziehung und Unterricht, Literatur, 4. Körperpflege und Erholung, Sport und Ernährung, ferner eine Sonderschau von Bienenzucht. Alkohol in jeder Form soll zum Ausschank nicht zugelassen werden.

Anteile im Amt. Der frühere Amtsverweser von Steinbrunn, der 37 Jahre alte verheiratete Schultheiß Gottfried Knauth von Münster wurde vom erweiterten Schöffengericht in Stuttgart wegen Verfehlungen im Amt zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt, nachdem der Staatsanwalt 2 Jahre 3 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust beantragt hatte. Der Beurteilte hatte in den Jahren 1927 und 1928 insgesamt etwa 2500 M. veruntreut, indem er Sportgelder für sich behielt und sich vom Gemeindefleher Geld geben ließ, auf das er keinen Anspruch hatte. Dadurch kamen auch kleinere Verfehlungen ans Tageslicht, die er sich vor Jahren in Schwabheim als Ortsvorsteher zu-

schulden kommen ließ. Der wegen Beihilfe mitangeklagte Gemeindefleher wurde freigesprochen, da das Gericht Bedenken hatte, ob er sich der Tragweite seines Handelns bewußt war.

Die Kommunisten auf dem Rathaus. Von den kommunistischen Gemeinderatsmitgliedern Baur, Schwab, Müller und Müllersöhne wurde verlangt, daß sie dem aus der Partei ausgeschlossenen Gemeinderat Möhner in Zukunft die Gefolgschaft versagen. Wie der Schwab. Merkur hört, haben sie die von ihnen verlangte Erklärung nicht abgegeben, sondern auf dem Stuttgarter Rathaus wissen lassen, daß sie eine neue kommunistische Rathausfraktion bilden. Die ursprüngliche kommunistische Fraktion besteht nur noch aus den Gemeinderäten Schreiber, Groß und Frau Walter. Der vierte, der 1928 gewählte G. A. W. Wicker, befindet sich schon lange in Moskau; er hat das Rathaus noch nie betreten und ist auch nicht vereidigt worden.

Stuttgart, 24. April. Dienstregelung am 1. Mai 1929. Am 1. Mai ist der Dienst bei den Staatsämtern und in den staatlichen Betrieben wie an Werktagen auszuführen. Beamte, Angestellte und Arbeiter, die an diesem Tag dem Dienst oder der Arbeit fernbleiben wollen, haben rechtzeitig bei ihrem Vorgesetzten um Dienstbefreiung nachzujuden. Soldaten Anträgen ist zu entsprechen, soweit die notwendige Fortführung der Geschäfte nicht in Frage gestellt wird. Die bewilligte Freizeit ist bei Beamten und Angestellten auf den Erholungsurlaub anzurechnen. Das gleiche kann auf Wunsch bei Arbeitern geschehen. Wird von diesen nicht um Anrechnung auf den Erholungsurlaub nachgesucht, so wird für die verkäufte Arbeitszeit kein Lohn gewährt.

Einstellung von Beamten für den gehobenen mittleren bautechnischen Dienst der Reichsbahn. Wie wir hören, können bei der Reichsbahndirektion Stuttgart 15 Absolventen der Württ. Höheren Bauerschule Stuttgart (Baumeister) als Dienstanfänger für den gehobenen mittleren bautechnischen Dienst eingestellt werden. Die Bewerber sollen in der Regel das 28. Lebensjahr nicht überschritten haben und müssen die für den Eisenbahndienst vorgeschriebene körperliche Tauglichkeit, vor allem ausreichendes Seh- und Hörvermögen, besitzen. Geluche, belegt mit Lebenslauf, sämtlichen Zeugnissen aus Schule und Praxis und einem Zeugniszeugnis sind an die Reichsbahndirektion zu richten. Nähere Auskunft erteilt das Personalbüro der Reichsbahndirektion (Zimmer 268).

Prüfung für Lehrerinnen an Frauenarbeitschulen. Die im März 1929 abgehaltene Abschlußprüfung an den Ausbildungslehrgängen an der Frauenarbeitschule Stuttgart haben bestanden in der Fachrichtung für Wäschnähen und Sticken 11, in der Fachrichtung für Kleidernähen 9 und in der Fachrichtung für Sticken und Zeichnen 1 Prüflinge.

Heilbronn, 24. April. Gedentafelweihe. Für das 2. Btl. Reg.-Inf.-Regt. 121, das 1914 hier aufgestellt wurde, wird am Sonntag, den 28. April an der Friedenskirche ein Denkmal feierlich enthüllt werden.

Sontheim M. Heilbronn, 24. April. Baugeländekauf. Die Gemeinde hat 3 Hektar 58 Ar Bauland um 75 000 Mark, wovon 40 000 Mark bar bezahlt werden, aufgekauft. Dadurch ist für die Gemeinde ein Gelände von etwa 160 Wohngebäuden verfügbar.

Derdingen M. Maulbronn, 24. April. Ein Kind verbrannt. Während die Mutter ihren Feldgeschäften nachging, blieb die noch nicht 3 J. a. Ida Häfner schlafend allein zu Haus. Als das Kind früher als sonst erwachte, griff es nach den auf dem Nachttisch liegenden Streichhölzern und zündete, wodurch die Kleider Feuer fingen, so daß das Kind verbrannte, ehe die Nachbarn, die mit Hilfe einer Leiter durchs Fenster drangen, Hilfe bringen konnten.

Bad Mergentheim, 24. April. Für den Bahnbau Osterburken - Mergentheim - Affinstadt - Mergentheim. In einer in Tauberbischofsheim stattgehabten Versammlung der Bürgermeister des Bez. Tauberbischofsheim wurde einstimmig folgende Entschließung gefaßt: Die Bürgermeister des badischen Amtsbezirks Tauberbischofsheim machen auf den unhaltbaren Zustand der unausgebauten Bahnlinie Tauberbischofsheim - Waldürn eindringlich aufmerksam und richten an die zuständigen Stellen die dringende Bitte, für den raschesten Ausbau des Zwischenstücks Königheim - Hartheim der Bahnlinie Tauberbischofsheim - Waldürn mit allen Mitteln hinzuwirken. Die Denkschrift der unmittelbar beteiligten Gemeinden in dieser Angelegenheit vom 1. 3. 1928 wird nachdrücklich unterstützt. Den gleichen Antrag stellt die Versammlung der Bürgermeister hinsichtlich beschleunigter Ausführung des Bahnbaues Osterburken - Mergentheim - Affinstadt - Mergentheim.

Laura bei den Zigeunern im Schwarzwald

Aus „Schillers Heimatjahre“ von Hermann Kurz

Für Zeitungsdruck bearbeitet

Verlagsrecht vorbehalten, Verlag der Deutschen Glocke Wm a. D.

XXVII.

„Da sind ich raschere Hilfe beim Herzog selbst. Spiele da inzwischen den gehoramen Schwiegerohn, schaff mir ein Pferd und hinterlaß mir ein Zeichen, wohin ihr euch gewendet habt.“

„Gut!“ rief Tony. „Ich bin bei Nacht zu Fuß schneller als ihr zu Pferd. Laßt mich gehen! Morgen mit dem frühesten bin ich in Hohenheim. Euer Verschwinden würde größeren Verdacht erregen als das meine. Von mir glaubt man höchstens, daß ich dieser Heirat ausweichen will, und da hat man recht.“

„Aber,“ sagte Heinrich, „bis du nach Hohenheim kommst, kann die ganze Sippschaft über der Grenze sein.“

„Rein,“ erwiderte Tony. „Ich werde sie noch weiter landab treiben. Ihr wißt nicht, was ich weiß. Er hat einen Aberglauben gegen Sulz. Wenn's heut' Nacht Lärmen gibt, und das wird's geben, verlaßt euch darauf, dann wird er nicht umkehren, sondern vorwärts ziehen. Er fürchtet den Herzog weniger als den Oberamtmann, und zudem, hab' ich ihm abgemerkt, glaubt er ein Pfand an ihr zu haben, das er teuer verhandeln kann. Was soll ich dem Herzog sagen?“

„Wird er dir glauben?“

„Er wird, er muß! Er hat meinen Kopf in der Hand, und was noch mehr ist, ich hab' ja die Vollmacht, die mich als Euren Boten ausweist.“

„Rein, nein! Die läßt du mir für den Notfall, gib sie nur gleich her.“

Tony gab ihm ungern, aber ohne Widerstreben das lange entbehrte Papier zurück, nebst einem Terschel, wel-

ches Heinrich in die Seitentasche steckte. „Ich will ein paar Worte an ihn schreiben,“ sagte er.

„Man könnte uns sehen,“ rief Tony ängstlich.

Heinrich griff in die Brieftasche und überreichte ihm sein akademisches Anstellungsdoket, das er daselbst verwarhte und am großen Format in der Dunkelheit erkannte. „Dies wird dich legitimieren,“ sagte er. „Wie du dich darstellen willst, das mag dir selbst überlassen sein. Er will das Aufsehen vermeiden; sag ihm, er solle eine Jagd veranstalten und uns einhelfen. Aber getraust du dir, zu bestimmen, wo wir morgen sein werden?“

„Sorgt nicht! Bis morgen mittag stoßen wir zusammen. Mein Bruder steht im Walde draußen auf der Wacht; mit dem will ich das Nötige schon verabreden. Sagt nur der Feddrich, sowie sie morgen den Leuten Schlag höre, solle sie antworten. Und jetzt hinein! Es ist die höchste Zeit.“

Mit bangen Zweifeln trat Heinrich wieder in die Stube. Das Geschrei hatte noch nicht nachgelassen, und noch immer blinkten die Messer; aber es war kein Blut geflossen, und die Drohungen schienen nicht sehr ernstlich zu sein. Tony schlängelte sich wie ein Bliz durch die Menge, raunte dem Fräulein zwei Worte zu und schlug seine Angetraute, die neugierig dem Lärmen zusah, von hinten auf die Schulter. Heinrich sah ihn eine Weile ganz unbesungen und zärtlich mit ihr reden, dann aber aus einmal rasch ins offene Fenster schwingen und verschwinden. Nun war er allein, und das ganze Gewicht dessen, was kommen sollte, lag schwer auf seiner Seele. Lauras Augen waren auf ihn gerichtet; er blickte umher, und da Feddrich nicht weit von ihm auf einem Stuhle saß, so eilte er zu ihr und schlang den Arm um ihren Hals, wie wenn er ihr freundlich tun wollte. Mit wenigen Worten teilte er ihr Tonys Auftrag mit. Sie versprach, treulich zu gehorchen, und sagte mit Tränen in den Augen: „Ich merke wohl, er wird nicht wiederkommen, er will nicht länger bei uns bleiben.“

Er beruhigte sie, so gut er in der Eile konnte und stellte sich dann als müßiger Zuschauer hinter die Streitenden.

Grünbach M. Geislingen, 24. April. Fabrikbrand. In der Nacht auf Dienstag brach in der Blechfabrik, Zweigstelle der Firma F. u. R. Fischer-Göppingen, ein großer Brand aus. Die einzelnen Stockwerke sind ausgebrannt und zusammengegestürzt; die Maschinen zerstört. Der Schaden ist groß.

Aus Stadt und Land

Regolb, den 25. April 1929.

Weitaus die meisten Menschen haben während ihres ganzen Lebens nie einen klaren, vollbelebten Gedanken im Bewußtsein. Dieses bekommt bei ihnen nie andere als halbdunkle, verschwommene Bilder zu sehen; sie wären nicht imstande, in einem gegebenen Augenblicke deutlich auszusprechen, was in ihrem Geiste vorgeht. Max Nordau.

Menschenwürde

Zu den stärksten Eindrücken, die man in einem Zoologischen Garten empfangen kann, gehört zweifellos die Begegnung mit einem Orang-Utang oder ähnlichen Menschenaffen. Hat man sich vorher über die sonstigen Affenarten und ihr Gebaren mehr oder weniger amüsiert — beim Anblick eines Orang-Utang oder Schimpanse werden gänzlich andere Gefühle in uns wach. Ein aufgeschlossener Mensch kann eigentlich nicht anders, als tiefste Scham bei diesem Anblick zu empfinden. Wie ein lebendiger Vorwurf steht dieses Tier vor ihm, dessen Blick wie aus Urwelttiefen dringend spricht: Du darfst Mensch sein, weil ich bin! Und unser Gefühl antwortet: Hier geschah ein unerhörtes Opfer!

Bei kaum einem anderen Tier kann man dies in solch eindringlicher Weise erleben. Denn keines zeigt sich so knapp und doch so gründlich am Menschenbild vorbeigekommen. — Ueber jenen grobköpfigen Materialismus, der den Menschen vom Affen abstammen ließ, ist ja die Entwicklungslehre hinaus; sie leitet jetzt beide nur von einem gemeinsamen Vorfahren ab. Und in der Tat: Ist uns nicht, wenn wir vor diesem Käfiggitter stehen, als ob eine ganze Reihe von Wesen, zur Menschwerdung bestimmt, „damals“ aus der Bahn geschleudert worden sei? War das Schiff, das uns alle trug, überfrachtet? Mußte ein Teil unserer Genossen über Bord gehen, damit das Schiff nicht sinke und den Hafen des Menschseins erreiche? Fragen, wert daß man sie einmal lebendig empfindet, auch wenn man nicht schnellfertig eine Antwort weiß.

Wenn man einen solchen Schimpanse beobachtet und nach dem nächsten grundlegenden Unterschied sucht, der ihn vom Menschen scheidet, dann findet man ihn bald in dem verschiedenen Verhältnis, das beide zur Schwerkraft haben. Man erkennt: Der Affe ist dadurch Affe, daß er viel tiefer in die Gewalt der Schwerkraft geraten ist als der Mensch. Bei allen übrigen Tieren empfinden wir es als natürlich, daß ihr Rückgrat in der Horizontale liegt und der sonstige Knochenbau dieser Tatsache entspricht. Der Gorilla aber steht vor uns wie eine Fleisch gewordene Karrikatur auf den Menschen, zu dessen Natur es gehört, aufrecht in die Vertikale hinein orientiert zu sein. Hat der Vorfahre des Affen den Versuch, sich aufzurichten, „zu früh“, zur Unzeit gemacht? Ist er dadurch um so tiefer den Kräften der Erdschwere verfallen?

Unsere Zeit ist groß in der Analyse, im Wissen der Teile und des einzelnen. „Fehlt leider nur das geistige Band...“ Verkümmert ist der Blick aufs Ganze, das Schauen der „Gestalt“. Ob und wie Mensch und Affe in den Einzelheiten des Knochenbaues verschieden sind, darüber kann man viele Untersuchungen vornehmen; die „anschauende Urteilskraft“, wie Goethe den Blick für das Wesenhafte nennt, erfährt als den ersten grundlegenden Unterschied zwischen beiden das Verhältnis der Gesamtgestalt zur Schwerkraft.

Das Skelett des Affen zeigt als Ganzes und in seinen Einzelheiten (Untertiefer, Arme), daß es sich unter viel stärkerer Einwirkung der Schwerkraft bilden muß als das Skelett der Menschengestalt. Diese ist durch ihre vertikale Orientierung im Raum grundlegend bestimmt. „Anthropos“ nannten die Griechen den Menschen, d. i. dem eigentlichen Sinne nach: „der zur Höhe Schauende“. Indem das Kind sich aufrichtet, legt es das Fundament seines Menschseins. Es vollzieht eine Ur-Bewegung, die weitere Entwicklung ist wie eine Metamorphose derselben. In drei Stufen: Gehen, Sprechen, Denken geschieht eine zu-

Ihr Feuer, vielsach von Hannikels rauher Stimme beschworen, hatte sich inzwischen abgekühlt.

Was von der Zigeunerbande im Zimmer war, eilte nach der Tür, um einen eben Hereintretenden zu begrüßen. Er ging von einer Hand zur andern und wurde mit Rüssen und Warnungen fast erstickt; denn keine Nation hat einen so leidenschaftlich zärtlichen Empfang wie die Zigeuner. Erst als er näher kam, erkannte Heinrich, daß es Duly war.

„Und woher so spät?“ riefen alle.

„Aus dem Wildbad, vom Rhein daher,“ erwiderte Duly, ging auf das Fräulein zu, gab ihr eine Rolle und sagte: „Hier, junger Herr, ist Euer Geld.“

Sie sah ihn mit Erstaunen an und gab es der Alten in Verwahrung.

Nun setzte sich Duly zu seinem obersten Gebieter, der ihn ebenfalls sehr zärtlich bewillkommnete und ihm sogleich sein Glas hinreichte. Duly trank und sah seinen Hauptmann mit einem schlauen Lächeln an, was Hannikel erwiderte. Dann begannen sie eine lebhafteste Unterredung in der Zigeunersprache, die aber so leise geführt wurde, daß selbst ihre Sprachgenossen nichts davon verstehen konnten. Heinrich, der am nächsten saß, hörte nur zuweilen den Namen Sulz wiederkehren. Duly jähelte an den Fingern und deutete dabei, in einem wegwerfenden Tone rebernd, nach der fatalen Richtung, von welcher unser Freund heute hergekommen war. Hannikel schien immer beruhigter und zuverlässlicher zu werden, und am Ende lachten sie ganz vergnügt miteinander.

„Duly hat köstliche Entdeckungen am Rhein gemacht!“, sagte Hannikel laut. „Bielleicht brechen wir schon morgen früh dahin auf. Wir haben doch auch die Ehre von Ihnen?“ fügte er gegen Heinrich hinzu.

Heinrich war überzeugt, daß dies eine Lüge sei; denn er glaubte aus der geheimen Unterredung, obgleich er kein Rotwelsch verstand, gemerkt zu haben, daß die beiden dem Verschwinden Tonys eine verräterische Absicht unterlegten, daß sie ihn auf dem Wege nach Sulz vermurleten und die Zeit seines Eintreffens daselbst berechneten.

(Fortsetzung folgt.)

nehmende B... Menschen zur... Diesen T... als Gesenk... er selbst hin... Wort erfüllt... wird es, um... „aufrichtiger... gedenkt, über... Wahrheit se... Mensch vor... Seele; im T... Mensch kind... seines Volkes... zugleich die... Wahrheit h...

joll uns... rer Schwäb... Scharb... Darlegung... dann wird... Kördlingen... tigkeit als... Schule in G...

Emmingen... gen brant... einer Eienst... ter um sich... dabei auf C... 1 Hektar B...

Calmbach... Nachdem die... R. Senfr... Bau der K... Staatsstraße... März begon... arbeiten nach... terung ener... 40 Rollwag... standsarbeit... für die Ver... gen der Ber... bis zum W... lem Gange... „Brüde“ ist... Kleinenzwa... stelle abgeh... durch eine... ment der ne... 35 Metern... neue Straß... einen bei d... rekt auf die... türlich auch... chen. Welle... ter zugewie... Auch die S... Zeit erbreit... besserung des... joll das Au...

Die To... Konfirmati... erregte es... Bezirks in... wechend wo... Tochter W... unglücklic... zu Grabe... geboren. E... Wenige J... seuche weg... hatte auch... Polzeibe... Kind verfo... stock gefan... und das F... einem Gef... über kurz... lich ein S... nehmen, f... Aussteuer...

Die To... Konfirmati... erregte es... Bezirks in... wechend wo... Tochter W... unglücklic... zu Grabe... geboren. E... Wenige J... seuche weg... hatte auch... Polzeibe... Kind verfo... stock gefan... und das F... einem Gef... über kurz... lich ein S... nehmen, f... Aussteuer...

Die To... Konfirmati... erregte es... Bezirks in... wechend wo... Tochter W... unglücklic... zu Grabe... geboren. E... Wenige J... seuche weg... hatte auch... Polzeibe... Kind verfo... stock gefan... und das F... einem Gef... über kurz... lich ein S... nehmen, f... Aussteuer...

Die To... Konfirmati... erregte es... Bezirks in... wechend wo... Tochter W... unglücklic... zu Grabe... geboren. E... Wenige J... seuche weg... hatte auch... Polzeibe... Kind verfo... stock gefan... und das F... einem Gef... über kurz... lich ein S... nehmen, f... Aussteuer...

Die To... Konfirmati... erregte es... Bezirks in... wechend wo... Tochter W... unglücklic... zu Grabe... geboren. E... Wenige J... seuche weg... hatte auch... Polzeibe... Kind verfo... stock gefan... und das F... einem Gef... über kurz... lich ein S... nehmen, f... Aussteuer...

Die To... Konfirmati... erregte es... Bezirks in... wechend wo... Tochter W... unglücklic... zu Grabe... geboren. E... Wenige J... seuche weg... hatte auch... Polzeibe... Kind verfo... stock gefan... und das F... einem Gef... über kurz... lich ein S... nehmen, f... Aussteuer...

Die To... Konfirmati... erregte es... Bezirks in... wechend wo... Tochter W... unglücklic... zu Grabe... geboren. E... Wenige J... seuche weg... hatte auch... Polzeibe... Kind verfo... stock gefan... und das F... einem Gef... über kurz... lich ein S... nehmen, f... Aussteuer...

Die To... Konfirmati... erregte es... Bezirks in... wechend wo... Tochter W... unglücklic... zu Grabe... geboren. E... Wenige J... seuche weg... hatte auch... Polzeibe... Kind verfo... stock gefan... und das F... einem Gef... über kurz... lich ein S... nehmen, f... Aussteuer...

Die To... Konfirmati... erregte es... Bezirks in... wechend wo... Tochter W... unglücklic... zu Grabe... geboren. E... Wenige J... seuche weg... hatte auch... Polzeibe... Kind verfo... stock gefan... und das F... einem Gef... über kurz... lich ein S... nehmen, f... Aussteuer...

Die To... Konfirmati... erregte es... Bezirks in... wechend wo... Tochter W... unglücklic... zu Grabe... geboren. E... Wenige J... seuche weg... hatte auch... Polzeibe... Kind verfo... stock gefan... und das F... einem Gef... über kurz... lich ein S... nehmen, f... Aussteuer...

Die To... Konfirmati... erregte es... Bezirks in... wechend wo... Tochter W... unglücklic... zu Grabe... geboren. E... Wenige J... seuche weg... hatte auch... Polzeibe... Kind verfo... stock gefan... und das F... einem Gef... über kurz... lich ein S... nehmen, f... Aussteuer...

Die To... Konfirmati... erregte es... Bezirks in... wechend wo... Tochter W... unglücklic... zu Grabe... geboren. E... Wenige J... seuche weg... hatte auch... Polzeibe... Kind verfo... stock gefan... und das F... einem Gef... über kurz... lich ein S... nehmen, f... Aussteuer...

Die To... Konfirmati... erregte es... Bezirks in... wechend wo... Tochter W... unglücklic... zu Grabe... geboren. E... Wenige J... seuche weg... hatte auch... Polzeibe... Kind verfo... stock gefan... und das F... einem Gef... über kurz... lich ein S... nehmen, f... Aussteuer...

Fabrikbrand. Blechfabrik, Zweig-... sind ausgebrannt... Der Schaden...

Land

25. April 1929

...haben während... klaren, vollbelebte... Diesem bekommt bei...

...in einem Zoo... führt zweifellos die... er ähnlichen Men-... nie sonstigen Affen-... niger amüsiert -... Schimpanzen wer-... ach. Ein aufge-... anders, als tiefe... Wie ein lebendi-... n, dessen Blick wie... u darfst Mensch... nwortet: Hier ge-

...man dies in solch... eines zeigt sich so... schenbild vorbeige-... Materialismus, der... leß, ist ja die Ent-... ide nur von einem... er Tat: Ist uns-... ter stehen, als ob... lenfchwerdung be-... endigt worden sei?... berfrachtet? Mußte... gehen, damit das... lenfchweins errei-... bendig empfindet... Antwort weiß.

...sien beobachtet und... terfchied sucht, der... det man ihn bald... beide zur Schmer-... tadurch Affe, daß... vertraut geraten ist... eren empfinden wir... er Horizontale liegt... Tafsache entspricht... eine Fleisch gewor-... u dessen Natur es... ein orientiert zu... Versuch, sich aufzu-... ht? Ist er dadurch... wiere verfallen?

...wie, im Wissen der... er nur das geistige... t aufs Ganze, das... Mensch und Affe in... verschieden sind, da-... den vornehmen; die... den Blick für das... sten grundlegenden... ältnis der Gesamt-

...Ganzes und in sei-... daß es sich unter... ktrakt bilden muß... Diele ist durch ihre... nblegend bestimmt... den Menschen, d. i... r Höhe Schauende“... das Fundament sei-... Bewegung; die wei-... tphase derselben. In... n geschieht eine zu-

...raucher Stimme be-... öhlt.

...Zimmer war, eilte... tenden zu begrüßen... d wurde mit Küffen... me Nation hat einen... wie die Zigeuner... ch, daß es Duh war.

...daher“ erwiderte... ihr eine Rolle und... eld.“

...gab es der Alten in

...ersten Gebieter, der... tete und ihm folgen-... sah seinen Haupt-... was Hannittel er-... afte Unterredung in... geführt wurde, daß... n verstehen konnten... nur zuweilen den... lte an den Fingern... enden Tone redend... unfer Freund heute... mer beruhigter und... nde lasten sie ganz

...m Rhein gemacht“... n wir schon morgen... auch die Ehre von... u... eine Lüge sei; dem... ung, obgleich er kein... daß die beiden dem... Abficht unterlegten... vermuteten und die... meten.

(Fortsetzung folgt.)

nehmende Verinnerlichung der ersten Bewegung, die den Menschen zum Menschen macht.

Dieser Teil der Menschenwürde empfängt der Mensch als Geschenk seiner Gattungsnatur. Den anderen Teil fügt er selbst hinzu, wenn er, zum Ichbewußtsein erwacht, das Wort erfüllt: „Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen“. Es geschieht, wenn er, als „aufrichtiger“ Mensch, in Dankbarkeit immerfort der Erde gedenkt, über die er hinweg schreitet; wenn der Wille zur Wahrheit sein Denken lenkt. — Im Gehen erlebt sich der Mensch vor allem als Leib; im Sprechen offenbart er seine Seele; im Denken erfährt er den Geist. Als Leib ist der Mensch Kind seiner Eltern; durch die Sprache ist er Glied seines Volkes; im Denken erkennt er sich selbst und umfaßt zugleich die ganze Menschheit, soweit sie den Willen zur Wahrheit hat.

Unsere Heimat

Soll uns als einem weiteren bedeutenden Kopf aus unserer schwäbischen Heimat von Christian Friedrich Daniel Schubarth erzählen, beginnend mit einer allgemeinen Darlegung über die Bedeutung seiner Persönlichkeit. Sodann wird von seinem Jugendleben erzählt in Alen, Korbdingen, Kürnberg und Erlangen und von seiner Tätigkeit als Schuladjunkt an der deutschen und lateinischen Schule in Geislingen.

Emmingen, 25. April. Waldbrand. Vor einigen Tagen brannten Bahnarbeiter Gebüsch und Gestrüpp an einer Eisenbahnstation ab. Hierbei griff das Feuer weiter um sich und ging in den Wald über. Es verbrannte dabei auf Emminger Gemarkung im Bettendorfer ungefähr 1 Hektar Bodenbelag in einem Hochwaldteil.

Calmbach, 24. April. Vom Bau der Kleinenzalsstraße. Nachdem die Unternehmer, Firma Gebr. Kiefer und R. Senfried, mit den vorbereitenden Arbeiten zum Bau der Kleinenzalsstraße und dem Anschluß der Staatsstraße Hirsau-Calmbach an diese bereits Mitte März begonnen haben, wurde mit den eigentlichen Bauarbeiten nach Ostern, zugleich mit Eintritt besserer Witterung energisch begonnen. Zwei Dampflokotiven, rund 40 Kollwagen, zahlreiches Gleismaterial, über 100 Notstandsarbeiter sind damit beschäftigt, das Aushubmaterial für die Verbreiterung der Calwerstraße in die Auffüllungen der Kleinenzalsstraße in den Auwiesen zu befördern; bis zum Bäckle'schen Hause sind die Erdarbeiten in vollem Gange, teilweise ist schon planiert. Bei der „Engen Brücke“ ist die alte Ufermauer abgerissen worden. Das Kleinenzalswasser wird mittels Fangdamms von der Baustelle abgehalten und das Siderwasser aus der Baugrube durch eine elektrische Kreiselpumpe entfernt. Das Fundament der neuen Ufermauer ist bereits auf eine Länge von 35 Metern herausbetoniert. Wie bekannt bekommt die neue Straße zwei Ein- und Ausgänge nach Calmbach, den einen bei der schon genannten Brücke und den andern direkt auf die Höfener-Neuenbürger-Straße. Da gibt es natürlich auch vielerlei Arbeit, die Verzögerungen verursachen. Vielfach werden den Unternehmern Notstandsarbeiter zugewiesen, die dem Bau nicht gerade förderlich sind. Auch die Staatsstraße Calmbach-Höfen soll in der nächsten Zeit erweitert werden, namentlich handelt es sich um Verbesserung der Kurve am Deschlesgrund und der Erweiterung des Eingangs nach Höfen. In den nächsten Tagen soll das Ausschreiben der Arbeiten erfolgen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die Tochter der Polizei. Kürzlich fand in Stockholm die Konfirmation statt. In der Kirche des Stadtbezirks Maria erregte es Aufsehen, daß die ganze Schutzmannschaft des Bezirks in besten Uniformen und weißen Handschuhen anwesend war. Sie wollten nämlich der Konfirmation ihrer Tochter Maria Olofsson beistehen. Vor 14 Jahren verunglückte der Schutzmann Olofsson tödlich. Als man ihn zu Grabe trug, wurde zur selben Stunde sein Töchterchen geboren. Sie wurde nach dem Stadtbezirk Maria genannt. Wenige Jahre darauf wurde die Mutter von der Grippepeche weggerafft, und Klein-Maria stand verlassen da, sie hatte auch sonst keine Verwandten. Da erklärten die Polizeibeamten des Bezirks wie ein Mann, sie werden das Kind versorgen und erziehen lassen! Es wurde ein Grundstodk gesammelt, ein Ausschuß von drei Beamten eingesetzt und das Kind in gute Pflege gegeben. Maria hat sich zu einem gesunden, gutgebildeten Mädchen entwickelt. Sollte über kurz oder lang ein braver Mann, am besten natürlich ein Schutzmann, sie sozusagen für immer in Schutzhaff nehmen, so ist auch schon für diesen Fall mit einer kleinen Aussteuer vorgesorgt.

Verhandlungen mit Schillings. Im Auftrag des preuß. Kultusministers hat der Generalintendant der Berliner Staatsoper Verhandlungen mit Max v. Schillings eingeleitet, die Oper als Dirigent wieder zu übernehmen, aus der er wegen Unstimmigkeiten vor längerer Zeit ausgeschieden war. Er wurde eingeladen, zunächst seine Oper „Mona Lisa“ zu dirigieren.

Letzte Nachrichten

Diskonterhöhung um 1 v. H.?

Berlin, 24. April. Im Zusammenhang mit der Einberufung des Zentralausschusses der Reichsbank auf Donnerstag vormittag glauben die Berliner Wäcker mitteilen zu können, daß die erwartete Diskonterhöhung im Ausmaß von 1 v. H., also von 6 1/2 auf 7 1/2 v. H. erfolgen dürfte.

Eine Million Arbeitslose weniger.

Berlin, 25. April. Dem Bericht der Reichsversicherungsanstalt zufolge hat sich der Frühjahrsaufstieg auf dem Arbeitsmarkt in der Woche vom 15. bis 20. April verhärtet. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ging nach den Vorermittlungen der Landesarbeitsämter zu schätzen, um fast 20 000 zurück. Seit dem Umschwung auf dem Arbeitsmarkt in den ersten Märztagen konnte die Wirtschaft wieder rund eine Million unterstützte Arbeitslose aufnehmen.

Der wirtschaftliche Wiederaufbau Rußlands.

Kowno, 25. April. Wie aus Moskau gemeldet wird, sprach am Mittwoch der erste Vorsitzende des obersten Wirtschaftsrates der Sowjetunion, Kuibischew, über den

fünfjährigen Plan des Wiederaufbaues in Rußland. Er betonte die Notwendigkeit, die Schwerindustrie wieder in erster Linie betriebsfähig zu machen und ausländische Erfahrungen auf dem Gebiet der Technik auszunutzen.

Hinter den Kulissen der Parteikonferenz sind Verhandlungen zwischen Bucharin-Koww einerseits und den Stalin-Anhängern andererseits über eine Einigung im Gange. Stalin verlangt volle Unterwerfung der Rechtsopposition unter die Diktatur der Partei. Die Oppositionsführer sollen nur unter dieser Bedingung in ihren bisherigen Ämtern belassen werden. Die ehemaligen Trotzkisten, Kamenev und Sinowjew, haben einen Vorstoß gegen die Rechtsopposition unternommen und mahnen sie zur Einigkeit.

Neuer Sturm über Japan. — 400 Tote.

Totio, 24. April. Der Sturm an der West- und Ostküste Japans wütet fort. Die Seeverbindung mit Amerika ist unterbrochen. Auch die Schiffsverbindung mit der Sowjetunion mußte eingestellt werden. Bei der Insel Hokkaido sind schätzungsweise 400 Personen ums Leben gekommen. Zwei japanische Flugzeuge werden vermißt. Zwischen Zuzuga und Wladimostok kamen etwa 80 japanische Fischerboote in den Sturm und wurden ins Meer getrieben.

Zum Aufstieg des „Graf Zeppelin“

Friedrichshafen, 24. April. Die Mannschaften des Schiffs waren für 12 Uhr in die große Halle bestellt und um 12.30 Uhr trafen auch die Fahrgäste dort ein, mit Ausnahme des Grafen Soden-Frauenhofen vom Zeppelinintendanten, der unvorsichtigerweise nach Ulm gefahren war und von dort nicht mehr rechtzeitig zurückkam. Erst kurz nach dem Abflug des Schiffes traf er wieder in Friedrichshafen ein. Um 1.26 Uhr ertönte das Kommando Luftschiff marsch. Mitgeführt wurden für etwa 90 Stunden Betriebsstoff und die in Sevilla zum Abwurf gelangende Post, die in 3 großen Säcken untergebracht ist. Die Strecke, die während der Fahrt bestritten werden dürfte, beträgt etwa 6000 Kilometer. Die Rückkehr wird im Lauf des Freitag erwartet.

Die Fahrt nahm folgenden Verlauf:

Nachdem Basel und die französische Grenze überflogen waren, zeigte sich um 4.50 Uhr das Luftschiff über Chalons sur Saone, 6.20 Uhr über der Industriestadt Montlucon, etwa dem Mittelpunkt Frankreichs, 9 Uhr über Bordeaux. Eine halbe Stunde später wurde die Meeresküste bei hellem Mondschein erreicht. 10.55 Uhr wurde Bilbao gesichtet, um 3 Uhr früh wurde La Coruna erreicht; das Wetter hatte sich nach inzwischen eingetretenen Regenschauern wieder aufgehellt. Der portugiesischen Küste entlang ging die Fahrt weiter, westlich Oporto vorbei auf Lissabon zu, das am Mittwoch vormittag 10.30 Uhr überflogen wurde. Es war eine große Liebererfreude und Freude, denn in Lissabon hatte man bis jetzt noch kein Luftschiff gesehen. Vier Militärflugzeuge waren dem „Graf Zeppelin“ entgegengeflogen und begleiteten ihm beim Flug über die Stadt.

„Graf Zeppelin“ auf der Rückfahrt

Zeppelin östlich von Valencia.

Friedrichshafen, 25. April. Um 1.30 Uhr befand sich das Luftschiff 50 Seemeilen östlich von Valencia.

Um 3 Uhr befand sich das Luftschiff 50 Seemeilen südwestlich von Barcelona.

Friedrichshafen, 25. April. Vorm. 8.30 Uhr: Das Luftschiff befand sich um 4 Uhr über Barcelona mit der Richtung auf Nizza. Um 6 Uhr erhielt man von Bord des Grafen Zeppelin die Meldung: Ueberflog sieben Sanct Sebastian mit Kurs auf Marceilles.

Sendefolge der Südd. Rundfunk N.-G. Stuttgart

Donnerstag, 25. April:

10.30: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten dienst. 12.00: Wetterbericht. 12.15: Schallplattenkonzert. 12.55: Neuerer Zeitungen, Schallplattenkonzert. 13.45: Nachrichten dienst. 14.45: Die Abgänger. 16.15: Blumenpflege. 16.30: Operettenmusik. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 18.15: Vortrag: Rechtsirrtümer. 18.45: Aergereortrag: Uebertragbare Hautkrankheiten. 19.15: Plauderei: Aus dem Bereich des Lebensunterhaltens. 19.45: Zeitangabe, Wetterbericht. 20.00: Drellkonzert (Eubinnen). 21.30: Reformationsjubiläum aus Gubineaus „Renanjanze“. 22.15: Violinabend, Nachr.-Dienst.

Sport

Lehrkurs an der Segelflugschule Wangen i. A. Das würt. Kultusministerium veranstaltete in den Tagen vom 2. bis 20. April 1929 an der Segelflugschule Wangen einen Gleitflugschulungskurs für Lehrer an Volksschulen und höheren Schulen. Von den 160 Bewerbern waren 10 Lehrer zu diesem Kurs zugelassen. Unter Leitung der Fluglehrer Blessing und Dipl.-Ing. Wolf Firth haben sämtliche Kursteilnehmer die vorgeschriebene Prüfung einwandfrei bestanden und sich damit den Gleitflugschulungsdiplom A erworben. Ein Teilnehmer konnte sogar den B-Diplom erlangen. Außer den beteiligten Lehrern haben noch weitere Schüler aus den verschiedensten Teilen des Reichs an diesem Kurs teilgenommen.

Flug England-Indien. Zwei britische Militärflieger sind am Mittwoch vormittag 10.30 Uhr mit einem Riesenzugflug, das 1000 Gallonen (4543 Liter) Brennstoff geladen hat, vom Flugplatz Cranwell zu einem Flug nach Indien gestartet, um den Weltrekord zu brechen.

Handel und Verkehr

Der Reichskredit abgeschlossen. Die Verhandlungen über den Reichskredit sind zum Abschluß gekommen. Die Banken gewähren der Reichsstafte bis Juli einen Schatzwechselkredit von 170 Millionen, der zum jeweiligen Lombardfuß der Reichsbank (berechnet 7 1/2 v. H.) zu verzinsen ist. Außerdem nehmen die Banken ein Kapital v. H. Provision (212 500 M.).

Das Schiffsrettbau. Der Londoner „Daily Telegraph“ meldet, die Ingenieure der Cunard-Linie seien gegenwärtig damit beschäftigt, Pläne für zwei Ozeandampfer aufzustellen, die zum mindesten eine Wasserdrängung von 75 000 Tonnen haben sollen. Diese Schiffe sollen allen anderen Ozeandampfern an Schnelligkeit überlegen sein. — Die neuen deutschen Riesenschiffe sind bekanntlich 46 000 Bruttoregistertonnen groß.

Loth- und Tarifeinigung im Porzellan- und Schmiedewaren-gewerbe. Am 22. April wurde zwischen dem Arbeitgeberverband und den Metallarbeiterverbänden vor dem Schlichtungsausschuß eine Vereinbarung getroffen, nach der der Tarifschlichter ab 1. August 1929 von 81 Pfg. in der Stunde um 2 Pfg. und vom 1. November ds. Js. an um einen weiteren Pfennig erhöht wird. Auch die Lehrlingsvergütung hat eine Veränderung insofern erfahren, als vom 1. August 1929 ab in den ersten zwei Lehr-jahren die Erhöhung 1 Pfg. und in der übrigen Lehrzeit 2 Pfg. pro Stunde beträgt. Weiter ist die Akkordgrundlage von 92 Pfg. ebenfalls vom 1. August 1929 an um 2 Pfg. und vom 1.

November ds. Js. ab um einen weiteren Pfg. erhöht worden. Die nunmehr getroffene Vereinbarung ist bis 19. Mai 1930 gültig. Der Manteltarif, der von Seiten der Metallarbeiterverbände gefordert worden war, ist bis zum gleichen Zeitpunkt 1930 ver-fängert worden.

Konkurs: Albert Herbig, Holzwarenfabrikant, Aalen. Alleininh. d. Fa. A. u. B. Herbig. — Richard Schelling, Inh. eines Textilhauses, Schwemningen a. N.

Frankfurter Getreidebörse, 24. April. Weizen 23.75, Roggen 22.75, Sommergerste 24, Hafer incl. 24—24.75, Mais mixed 22.50 bis 22.75, Weizenmehl südd. Spez. 0 32.75—33, Weizenmehl niederrh. 32.25—32.50, Roggenmehl 30.50—31.25, Weizenkleie 13.40, Roggenkleie 14—14.25, Erbsen je nach Qualität für Speise-zwecke 33—50, Linien 50—110, Heu südd. gut, gef., trocken, alt 13.50—14, desgl. neu 5.25—5.50, Treber 20.75. Haltung rubig.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 24. April. Zugelassen: 9 Ochsen, 16 Bullen, 130 Jungbullen, 132 Jungkinder, 92 Kühe, 947 Kälber, 1592 Schweine; unerkauft: 3 Ochsen, 2 Kühe, 150 Schweine. Marktverlauf: Großvieh und Schweine mäßig belebt; Kälber belebt. Preis für 1 Pfund Lebendgewicht:

Table with market prices for various goods like cattle, pigs, and sheep. Columns include item names and prices per pound.

Dem 94. Stuttgarter Pferdemarkt am 22. und 23. April auf dem Cannstatter Böden waren rund 200 Pferde zugeführt, gegenüber 800 im Vorjahr. Vertauft wurden rund 450 Pferde, gegen 550 im Vorjahr. Die Preise bewegten sich im Rahmen von 200—2500 RM. für ein Pferd. Der Umsatz betrug etwa 550 000 RM. Der Gesundheitszustand der zugeführten Tiere war im allgemeinen gut. Der Hundemarkt war mit etwa 120 Hund-arten der verschiedensten Rassen besetzt. Die Wagen- und Sattelwarenmesse war mit etwa 75 Wagen aller Art, einer größeren Anzahl Pferdegeschirren und sonstigen Reit- und Fahrgeräten, sowie mit verschiedenen landwirtschaftlichen Geräten und Maschinen besetzt. Mit dem Pferdemarkt war wieder eine Prämierung von Wagenpferden leichter und schwerer Schlages verbunden, bei der 7 erste, 10 zweite, 14 dritte und 17 vierte Preise, sowie 2 Ehrenpreise zuerkannt werden konnten.

Büchertisch

Jörgen Falk-Rönne, Die Frau Konjul. Aus dem Dänischen überfetzt von Gertrud Bauer. 240 Seiten.

Wie diese frische, lebenslustige Frau Konjul, die als Mädchen doch nur Kajütenjungfer war, die Bourgeoisie einer selbstbewußten Beamtentasse bloß durch den Zauber ihrer Persönlichkeit ins Wanken bringt, wie sie während einer Epidemie helfend und organisierend voll Kraft und Güte sich betätigt, wie sie tapfer entsagend, zwischen ihrem ehemaligen Liebsten und dem von ihm verlassenen Mädchen den Ehebund stiftet, wie sie das den Krebsgang gehende Geschick ihres Mannes wieder belebt und diesen selbst früher eine steife und pedantische Rechenmaschine, gänzlich verwandelt — wie sie das alles anstellt, das ist höchst unterhaltend und sonnig geschildert.

Von allen Büchern Falk-Rönnes gilt: Echter Humor ist in unsern Tagen selten geworden; dieser dänische Pfarrer aber besitzt ihn, und er zwingt ihn nicht durch Situationen gewaltsam herbei, sondern läßt ihn aus dem innersten Wesen seiner fernigen, fittlich fundierten Gestalten Gestalten hervorleuchten, eine wirklich wärmende Flamme.

Auf alle in obiger Spalte angezeigten Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung von G. W. Zaiser, Ragold, Bestellungen entgegen.

Familien-Nachrichten

Bermählte: Dr. W. Schmid — S. Distelbarth, Neuenbürg — Baiersbrunn. Gestorbene: Johannes Konath, Gemeinderat, 52 Jahre, Hildrizhausen — Johannes Weber, Straßenwart, 62 J. alt, Oberaltheim.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten, einschließlich der Beilage „Unsere Heimat“.

Wetter

Dem schwachen Hochdruck über Mitteluropa stehen Depressionen im Norden und Süden gegenüber. Für Freitag und Samstag ist unbeständiges, zeitweilig bedecktes Wetter zu erwarten.

KAPITAL-ANGEBOT!

Wir haben per sofort oder später folgende Geldposten von Privatbank gegen Hypothek, Sicherheit i. oder II. Rang bei günstigen Bedingungen auszubieten:

Table with financial offers: 2 mal 1500 RM, 5 mal 5000 RM, 5 mal 8000 RM, 1 mal 18 000 RM, 4 mal 2000 RM, 2 mal 6000 RM, 5 mal 10000 RM, 2 mal 20 000 RM, 4 mal 3000 RM, 1 mal 6500 RM, 1 mal 12000 RM, 3 mal 4000 RM, 2 mal 7500 RM, 2 mal 15 000 RM.

Interessenten wollen ihre Gesuche mit Vorlage von Schätzungsunterlagen und Grundbuchauszügen einreichen bei: Berg & Mandie, Hypothekengeschäft, Stuttgart / Tübingerstr. 1. Schriftliches Anfragen ist Rückporto beizufügen.

Advertisement for Isja and Fap paper products. Includes images of paper rolls and text: 'Isja das Bohnenpops in Papier', 'Fap die Boden-Beize in Papier', '25% billiger als in der Blechdose und trotzdem die gleiche Qualität!', 'Wachse mit Isja, beize mit Fap. Kauf's in Papier, denn das Geld ist knapp!'.

Koch & Schenk, Dist. Fabrik i. S., Ludwigsburg.

Stadtgemeinde Nagold

Deckreifig

wird am Samstag, 27. April, nachmittags von 2-4 Uhr im Spitalhofgarten abgegeben. Behellungen waren nicht erforderlich. 1403

Stadt. Forstverwaltung.

E. V. M. Nagold e. V.

Späte abends 8 Uhr Vorlesen: „Graf Luckner“. Anschließend werden jetzt schon Anmeldungen zur Pfingstgung in Stuttgart vom Vorstand entgegengenommen. 1475

M. V. N. Heute 8 1/2 U. im Seminar Saal 5. Synph. v. Anton Bruckner, 1. und 2. Satz aus 2 Klavieren. 1464

Frische 1471



Seefische

sind am Freitag zu haben bei

Gottlieb Lutz, Fischer

Wäsche

aus Privathandhalt wird gewaschen, gebügelt und gefädelt. Von wem? sagt die Geschäftsstelle des Hl.

Johann liebt nur eine: „Rekordwachs“ heißt die seine!



Diese Perle aller Bohnerwachs müssen Sie auch probieren. Sie ist geruchlos und gibt spielend leicht eleganten Hochglanz

Frank's „Rekord-Wachs“

Und zum Holzen? Nur Frank's Reformbeize

Chem. Fabrik Frank & Seiwiler Zuzenhausen

Rundfunk-Experimentierbücher

der LEHRMEISTER-BÜCHEREI

Teil I: Detektor-Empfänger und Verstärker. Mit 69 Abb. Von Dr. O. Rothdurf. Geheftet M. — 80

Teil II: Röhrenempfänger und Widerstandsverstärker. Mit 37 Abb. Von Dr. O. Rothdurf. Geheftet M. — 80

Teil III: Rumpfschaltungen. Mit 45 Abb. Von Dr. O. Rothdurf. Geh. M. — 80

Teil IV: Lautsprecher. Mit 27 Abb. Von Dr. O. Rothdurf. Geheftet M. — 40

Teil V: Nebenschlußgeräte und Empfänger für Gleich- und Wechselstrom. Mit 84 Abb. und 15 Tabellen. Von A. Leunig. Geheftet M. 1.20

Das Fachblatt der konzess. Elektrotechniker, Wien, beurteilt die Bändchen am 25. 5. 28 wie folgt:

„Es ist geradezu erstaunlich, welche Fülle wertvollen Materials — Erklärungen, Berechnungen, Schaltpläne, Baupläne, Detailzeichnungen, Konstruktionsbeispiele usw. — hier auf knappstem Raum zu einem wohlfeilen Preise geboten wird.“

Zu beziehen durch

Buchhandlung Zaiser, Nagold



Margarine heißen sie alle

„BLAUBAND“

heißt nur eine: die Beste

Feinkost-Margarine

Blauband

frisch geküht

Turnverein Nagold e. V.

Himmelfahrts-Ausflug

Fahrt mit Auto-Omnibus: Nagold-Bensfeld-Murat, Besichtigung der Talsperre, Weiterfahrt über Herrenmies, Kurhaus Sand Kurhaus Hundseck; von hier aus Wanderung über Hornsteingründe-Mummelsee-Ruhstein, dann Weiterfahrt Mittelal-Batersbronn-Freudenstadt-Nagold. 1476

Fußwanderung ca. 3 1/2 Std. Fahrtkosten ca. 5 M. Unsere Mitglieder und Freunde werden hiemit zu recht zahlreicher Beteiligung eingeladen. Anmeldungen: 1. Fahrt und Mitfahrer bis spätestens 1. Mai bei Vorstand Braun oder Fa. Benz & Koch

Ich suche

per sofort einen tüchtigen, an intensives Arbeiten gewöhnten

Bertreter

zum Besuch von Wirten und Kolonialwarengeschäft u. Angabe unter Angabe von Referenzen zu richten an 1451

Ludwig Maier

Zigaretten- und Stumpenfabrik Tabakwarengroßhandlung

Malsch b. Ettingen

Zur Kückenfütterung

Sirse Bruchreis

Wilhelm Frey.

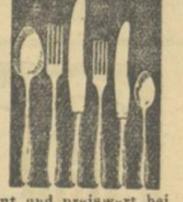
Rosfelden. Verkaufe eine gute



Schoffkub

mit dem 3. Kalb oder unter 3 die Wahl. 1465 Georg Bäuerle.

Alpaccabesteck



gut und preiswert bei Berg & Schmid 1489 Nagold.

Ebhäufen.

Arbeiter

Ein tüchtiger 146- kann sofort eintreten bei Georg Holzäpfel Schnadermeister.

Allein-Mädchen

das hoch kann, in Arzthaus in kleiner, schön gelegener Stadt der Rheinpfalz zu konventionellem Ehepaar gesucht. Gu'er Lohn. Bewerbungen mit Angabe des Alters und Zeugnissen an Frau Dr. Theodor Mietz, Ebenkoben (Rheinpfalz). 396

Damit jeder sie sehe und jeder sie lobe Schicken umsonst wir Hefte zur Probier

Der Deutsche Rundfunk

Die größte Funkzeitschrift — bringt wöchentlich alle ausführlichen Programme der in- und ausländischen Sender. Man bestell am besten bei Buchhandlung Zaiser, Nagold. Probehefte gratis.

Kinder-Garten-Geräte

Trittröller

(Radelrutschen) empfehlen billigst

Berg & Schmid

1978

Morgen Freitag 1469

frische Seefische

Wilhelm Frey

Saatkartoffel:

Preis pro Zentner

Industrie 5.— Mt.

Daher Rhein 3.75 Mt.

Pannin 3.75 Mt.

Wohltum 3.75 Mt.

Futterart. 2.80 Mt.

alle sehr gut sortiert, liefert so lange Vorrat von 5 Ztr. an, (v. 100 Ztr. an billiger) gegen Nachnahme. (394)

Matth. Nies

Landesprodukte Leipzig a. D. Marktstraße 119.

Schnecken

Kaufe jedes Quantum schöne große frischgemahlene Schnecken zum höchsten Tagespreis bis 15. Juni. Aufkäufer werden an allen Orten gesucht. (397)

Ernst Geath

Horb am Neckar, Wintergasse 162.

W. Forstamt Gals

Vergebung von Wegbauarbeiten

Die Verbesserung und Chauffierung d. Neckartalwegs in den G. wanden Frauengestein, Erden u. Büßnacker mit einer Ueberschlagssumme von 37 550 RM. wird im öffentlichen Wettbewerb vergeben. (393) Schriftliche verschlossene Gebote in Prozenten der Ueberschlagssumme sind bis Mittwoch, d. 1. Mai 1929, vormittags 9 Uhr beim Forstamt einzureichen, wo auch die Pläne und Bedingungen zur Einsichtnahme aufliegen.

Ehrliches fleißiges Mädchen

möglichst vom Lande, für Haushalt bei hohem Lohn und gut. Behandlung auf 1. Mai gesucht. Frau Albert Hinkel, Manufakturwaren Bernhausen D. Stuttgart. Angebote od. Vorstellung Samstag und Sonntag. (392)

Tüchtiges braves Dienstmädchen

wird bei gut. Belohnung gesucht. Anfragen mit Zeugnisabschr. u. Lichtbild, welche Unterlagen zurückgestellt werden, an Frau Feierle, Dornbirn (Boralberg). (395)

Torpedo Modell 6 Klein Torpedo-Schreibmaschinen

das führende Fabrikat Alleinverkauf Büromaschinenhaus Adolf Hornberger Freudenstadt Tel. 270 Spezialfachmann für Reparatur von Schreib- und Rechenmaschinen. Billigste Berechnung

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Montag, den 29. April 1929 im Gasth. z. „Engel“ in Obertalheim stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen 1411

Georg Klink
Sohn des
Joh. Klink
Schultheiß a. D.
Obertalheim

Johanna Schlotter
Tochter des
Konrad Schlotter
Gemeinderat
Obertalheim

Kirchgang 1/2 10 Uhr
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegen nehmen zu wollen

Hochzeits-Einladung

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 27. April 1929 im Gasth. zum „Hirsch“ in Unterjettingen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen 1410

Gottlieb Schüle
Schneidemeister
S. d. Konrad Schüle
Bauer
Unterjettingen

Maria Worlock
Tochter des
Karl Worlock, Bauer
und G. m. in der Tat
Wödingen

Kirchgang 12 Uhr in Unterjettingen.
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen

Sagen Sie

durch eine Gesellschafter-Anzeige Ihrer Kundenschaft, was Sie am Markttag zu verkaufen haben

Ann...
Mit dem...
„M...“
Bezugspreis...
1.80...
dem Wert...
O. M. Bezir...
Verlag v. ...
Telegr.-Adress...
Nr 97

Die Haupt...
konferenz...
Ehacht in der...
de Deutschen...
Verbündeten...
angsvorlauf...
als ein franzö...
wirklicher Ber...
der glückliche...
müßig“ etwas...
einen Gewin...
stellt. Die deut...
bestem Wissen...
Leistungsfäh...
lichkeit der Gr...
t uft festzustel...
deutschen Wir...
abgezogen wer...
Bei der har...
sich jetzt darun...
kommen. Die...
sich begrüßen...
gemeinsamen...

Dr. ...
Berlin, 25...
empfang heute...
Strefenmann zu...
Die Berlin...
Berlin, 25...
publiz. Lemfil...
Besuch hier au...
Die in Angor...
einen allgeme...
find zum Abf...
des Vertrags...
den. Der Be...
Verträge, für...
gerichtsverfahr...
verfahren vor...
Die M...
Berlin, 25...
taulet, daß der...
versicherungsg...
tagung des R...
den soll. Fern...
tenbankge...
Reichstrei...
Zeitraum zu...
terung zu scha...

Koblenz, 2...
ten Gebiete...
teressen, insbe...
und Ausfaat...
antrag, daß...
nung von S...
und Gefahro...
den deutschen...
eine entsprech...
untergeordnet...
den, diesem...
Stellen auf...
tung von S...
Auf einem...
landkommissio...
kommando di...
in Eustir...

Die Wahl...
Kopenhag...
Folketing er...
vative 233 86...
dikale 151 72...
Rechtsverban...
munisten 365...
Rechtsverban...
Linke 3 Mar...
ten zu einem...
Das Kalin...
triftsgesuch ü...
Genf, 25...
daß der tür...
Rüstungssta...
schuß zur We...
Abordnung...